

# Weichsel-Post

**Netto Bezugspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Gr. St. Danzig 2,75 Zlp. Guden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Gr. St. Danzig 3,95 Zlp. Guden, nach Frankreich 15.—, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise für Polen:** a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 8 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anhängend an Text 30 Gr., für die Frei-Stadt Danzig die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anhängend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Floty oder deren Salutarwert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziazd.

**Sanktionen:** Komunalny Bank Pow. w Grudziazdu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziazdu, and Danziger Privat-Aktienbank, Grudziazd und Danzig.

Postpartasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziazd (Graudenz), Sonnabend, den 22. Oktober 1927.

## Die Frage des Handelsvertrages

Warszawa, 20. Okt. Handelsminister Skwiatkowski hat in einer Unterredung über die Entwicklung des polnischen Ueberseehandels in der „Epoka“ über das Problem der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung erklärt, daß der deutsch-polnische Zollkrieg für eine Reihe von Industriezweigen und kaufmännischen Branchen höchst günstige Folgen gezeitigt habe, so daß die betreffenden Zweige sich glänzend entwickelt hätten. Der Außenhandel Polens und insbesondere der Export polnischer Kohle seien sehr schnell fortgeschritten.

Gegenwärtig exportiere Polen um die Hälfte mehr Kohle als zur Zeit, da ihm der deutsche Markt offen stand. Der polnische Kohlenabbau habe neue große Gebiete gewonnen. Man könne allerdings nicht behaupten, daß der Zollkrieg Polen nur

Vorteile gebracht habe. Aber auch für den Fall, als dies eingetreten wäre, könne man nicht wünschen, daß auf Polen die Verantwortung dafür ruhe, daß die gegenwärtig abnormalen Wirtschaftszustände im Zentrum Europas auch nur um einen Tag verlängert würden. Heute, da der ökonomische Fortschritt Polens für jeden ganz augensichtlich sei, da große Investitionsarbeiten in Angriff genommen würden, da überall Erfolge in der Handels-, Budget- und Finanzpolitik und am Arbeitsmarkt erzielt werden, heute, da wir schließlich die Stabilisierungsanleihe erlangt haben, müssen wir mit um so tieferer Ueberzeugung unser unerbüderliches Streben nach wirtschaftlicher Verständigung mit Deutschland betätigen.

## Ebert- und Hindenburgbüsten im Deutschen Reichstag

Berlin, 20. Okt. Im Reichstag wurden die Marmorbüsten der beiden Reichspräsidenten Ebert und v. Hindenburg in feierlicher Weise enthüllt und vom Reichstagspräsidenten Leoche in die Obhut des Reichstages übernommen. Die Büsten sind auf hohen Säulen im Kuppelraum der Wandelhalle aufgestellt. Für die Feierlichkeit war der Kuppelraum mit Lorbeerbäumen, Palmen und Tannengrün geschmückt. Von

dem mit der schwarz-rot-goldenen Reichsfahne überbedeckten Rednerpult aus hielt der Reichstagspräsident eine kurze Ansprache. Zu der Feier der Enthüllung der Reichspräsidentenbüsten im Reichstage waren u. a. erschienen: Reichskanzler Dr. Marx, die Mitglieder der Reichsregierung, Vertreter sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, ein Vertreter des Reichspräsidenten und Frau Ebert.

## Zwei neue deutsch-russische Projekte

Berlin, 20. Okt. Augenblicklich schweben zwei Projekte zwecks Anbahnung neuer Lieferungsverhandlungen für Rußland. Träger des einen Projektes sind auf deutscher Seite u. a. Otto Wolff, die Vereinigten Stahlwerke und die Demag, während das zweite Projekt die A. G. O. betrifft. Beim ersten handelt es sich zunächst um die Errichtung eines Sütten- und Walzwerkes im südrussischen Industriegebiet. Ein endgültiger Abschluß liegt bis zur Zeit noch nicht vor. Vielmehr hat ein amerikanisches Konsortium mit den Russen einen Vor-

vertrag abgeschlossen. Zwischen den amerikanischen Kontrahenten dieses Vorvertrages und der deutschen Gruppe Otto Wolff und Vereinigten Stahlwerke sind jedoch nunmehr Verhandlungen geführt worden, welche eine Beteiligung der Deutschen zum Ziele haben. Zu diesem Zweck soll eine deutsch-amerikanische Gesellschaft gegründet werden, deren Aktienkapital zu gleichen Teilen von den Amerikanern und der deutschen Gruppe übernommen werden soll.

## Das Kirchenstaat-Problem

Mailand, 20. Okt. Der Direktor der Zeitung „Popolo d'Italia“ behandelt in einem Artikel, den er ausdrücklich als Privatmeinung kennzeichnet, die Aeußerung des „Observatore Romano“ zum Kirchenstaatsproblem, wobei er u. a. erklärt, daß man zwischen dem Verlangen des St. Stuhls und den unzulässigen Ansprüchen der Bourbonen und des Großherzogs von Toscana keinen Vergleich ziehen dürfe. Man dürfe die römische Frage nicht von vornherein als unlösbar betrachten. Italien brauche die Politik des Vatikan nicht zu fürchten.

Das Weiterbestehen des Streikfalls beeinträchtigt die Verwirklichung einer der wichtigsten italienischen Forderungen, die geistige Einheit aller Italiener. Der Artikel wirft dann die Frage auf, was wohl die Forderungen des Vatikan sein könnten, ohne sie zu beantworten, und erklärt dann, jedenfalls könnte man nach der persönlichen Auffassung des Verfassers das, was bereits praktisch existiert, auch juristisch kodifizieren, nämlich das Eigentumsrecht an den päpstlichen Palästen an Stelle des Nutzungsrechtes.

## Englischer Vorschlag an Amerika

New York, 20. Okt. Botschafter Houghton, der bei seinem vorgestrigen Entressen in New York Presseleuten erklärte, daß er privater Geschäft wegen heimkehre, soll nach Mitteilung eines Washingtoner Korrespondenzbureaus den Vorschlag über die Verlängerung des im nächsten Jahre ablaufenden englisch-amerikanischen Schiedsvertrages mitbringen, der sich eng an

den Briand'schen Vorschlag über die Gefesloerklärung des Krieges anlehnt. Das Bureau glaubt zu wissen, daß der Vorschlag demnächst von London offiziell lanciert wird und daß gleichzeitig eine starke Pressetampagne für die Weltbefriedung eingeleitet wird.

## Bulgarisch-italienische Verlobung

Sofia, 20. Okt. Wie hier verlautet, ist die Verlobung Königin Boris' mit der italienischen Prinzessin Giovanna vollzogene Tatsache und wird gleich nach der Rückkehr des Königs verlautbart werden. Von offizieller Seite ist eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten. Besondere Wichtigkeit wird der Audienz des Königs beim Papste beigemessen, in der dieser seine Zustimmung gegeben habe, daß die Kinder aus der Ehe mit einer Italienerin der griechisch-orthodoxen Religion angehören dürfen.

## Chinesisch-japanische Verhandlungen

London, 20. Okt. Wie aus Peking amtlich gemeldet wird, sind die chinesisch-japanischen Verhandlungen über die mongolischen und mandchurischen Fragen aufgenommen worden. Die Verhandlungen führen auf japanischer Seite der Gesandte in Peking Noshikawa und der Präsident der Mandchurerei Yamamoto. Russischerseits hofft man, daß die Verhandlungen beschleunigt durchgeführt werden.

## Das Ausland über Polens Außenpolitik

In der römischen „Tribuna“, dem Organ des italienischen Außenministeriums, befaßt man sich mit der Bewertung der gegenwärtigen Außenpolitik Polens. Das maßgebende italienische Regierungsblatt veröffentlicht den Artikel über Polen unter dem Pseudonym „Ebis“. Der Korrespondent selber erklärt, er habe persönlich während der letzten Katsjession in Genf geweiht und dort die Rolle, welche Polen gespielt hat, aufmerksam beobachtet. Anzuzich dieser Rolle habe er es für

angebracht gehalten, die auswärtige Lage Polens und insbesondere sein Verhältnis zu den Nachbarn in Ost und West zu studieren und in den Kreis seiner Beobachtungen zu ziehen. Der Verfasser des Artikels stellt einleitend fest, daß man in einigen Ländern versucht habe, die polnische Außenpolitik als imperialistisch, den Frieden untergrabend und zugleich alle, insbesondere Deutschland, in Fesseln schlagend, hinzustellen. Die polnische Politik erstrebe angeblich eine Knebelung der nationalen Entwicklung und eine Einschränkung der Wirtschaft Deutschlands. Der italienische Beobachter kommt zu dem Ergebnis, daß es geradezu umgekehrt ist.

**Bis zum 25. Oktober cr.**

sammeln die Briefträger

Bestellungen an die

# „Weichsel-Post“

und nehmen

die Bezugsgebühren entgegen.

„Der jetzige Kurs“, so schreibt die „Tribuna“, „ist einer Politik Anstoß gegeben, welche in direkten Verhandlungen Freundschaftspakte und Arbitrageverträge abzuschließen versucht. Diese Politik ist nicht nur durch und durch friedliebend, sondern sie dient der Festigung des Friedens in Europa mehr, als die Methode der Beschränkung auf die Genfer oder lokalen allgemeinen Systematisierungen. Berlin, Moskau und eines der kleinen Staaten, die an Polen grenzen, wiederholen immer wieder, vielleicht vor allen Dingen deshalb, um die eigene Verantwortung zu verdecken, den Satz, daß die polnische Politik Ziele erstrebt, welche den Friedensinteressen entgegengefeht sind. Allzu viele militärische und kriegerische Interessen, allzu viele unbefriedigte Appetite und Mißgunstgefühle waren und sind noch jetzt gegen die Grenzen Polens gerichtet, um die Interessierten so leicht von dem Friedensgeist überzeugen zu können, der das polnische Volk wirklich bezieht.“

Deutschland spricht von der Revision seiner Obergrenzen. Polen dagegen antwortet seinerseits darauf, daß es auf seine eigenen Landesgebiete nicht verzichten wird, selbst, wenn es deswegen einen Krieg führen müßte. Das genügt Berlin als Beweis eines angeblich imperialistischen Geistes Polens. Moskau, selber durch und durch imperialistisch und kriegerisch, hat so manches Mal die polnische Regierung kriegerischer Tendenzen angeklagt. Es verlohnt schon gar nicht, über das keine Litauen zu sprechen, das mitten im Zeitabschnitt des Völkerbunds pazifismus nicht weniger behauptet, als daß es sich „im Kriegszustande mit Polen befindet“, „wegen der Willkür, die juristisch und international ohne Vorwurf entschieden worden ist.“

Der italienische Verfasser weist sodann auf die ganze Friedensstendenz in der Außenpolitik Polens im Verhältnis zu Sowjetrußland und Deutschland hin, die aufrechterhalten wird trotz der großen Schwierigkeiten, welche in dieser Hinsicht die Politik Sowjetrußlands und des Reiches bietet. Im Staatshaushalt Deutschlands befindet sich eine Position von 2000 Millionen Rentenmark für die Germanisierung der polnischen Grenzgebiete und außerdem sind zahlreiche sporadische deutsche Gruppen und Organisationen immer entsprechend unterstützt worden, um in den deutsch-polnischen Grenzgebieten möglichst viele deutsche Kolonisten anzusiedeln und dort für Deutschland zu beiden Seiten der Grenzen Stützpunkte zu schaffen.

Zu der Schlussfolgerung stellt die „Tribuna“ fest, daß die polnische Friedensinitiative während der diesjährigen Katsjession in Genf den Zweck verfolgte, die Trauer des Europas auf wirkliche Friedenswege zu bringen. Die gesamte Politik Polens liefert übrigens den Beweis, daß man selbst ohne Genf für den Frieden arbeiten und seine Festigung erstreben kann.

Soweit die „Tribuna“ Wir befaßen uns mit diesem Artikel, weil er auch im Auslande weit herumgelommen ist und großes Aufsehen erregt hat. Diplomatische und parlamentarische Kreise legen den Aeußerungen dieses Organs des italienischen Außenministeriums große Bedeutung bei. Der Artikel ist mit um so größerer Aufmerksamkeit gelesen worden, weil man sich schließlich noch an die bekannte Haltung Italiens in der ersten Phase der polnischen Friedensinitiative in Genf erinnert. Bekanntlich war die italienische Haltung dem polnischen weitgehenden Vorschlag gegenüber negativ. Bald in dessen hat sich schon im Verlaufe derselben Session die Stellungnahme Italiens zu Gunsten der polnischen Anregungen gewandelt. Auch die Presse Italiens hat schon seit längerem

Zei Luce angehängt, welche eine unabweisbare Unter-  
stützung der polnischen Friedensstrebungen in Osteuropa be-  
deuten können. Das Mailänder große Tageblatt „Corriere della  
Seria“ hat noch unlängst die bedeutende Rolle der polnischen  
Politik für die wirtschaftliche Gestaltung der östlichen Teile  
Europas und die Konsolidierung der dortigen Verhältnisse  
herbergehoben. In diesem Sinne ist nun auch der Artikel der  
offiziösen „Tribuna“ gehalten. Er zeigt, daß sich in der öffent-  
lichen Meinung Polen gegenüber ein allmählicher, aber dau-  
ernder und systematischer Umschwung vollzieht.

Gerade die osteuropäischen und sonstigen Länder, die an der  
Aufrechterhaltung des Status quo, auf den sich ein dauernder  
Friede aufbaut, am meisten interessiert sind, dürften diese ita-  
lienische gewichtige Stimme mit Genugtuung als einen Bei-  
trag zur Förderung einer normalen Entwicklung Europas be-  
grüßen.

## Politische Nachrichten

### Die polnisch-litauischen Beziehungen

Wie aus Romo gemeldet wird, wurde den polnischen  
Lehrern, denen wegen der litauischen Sprache der Unterricht  
verboten worden war, teilweise die Lehrstätigkeit wieder ge-  
stattet. In den letzten Tagen wurde diese Genehmigung an  
117 solcher Lehrer erteilt.

Nürzlich überschritten die polnisch-litauische Grenze 14 von  
den polnischen Behörden aus Wilno ausgewiesene litauische  
Führer.

### Austausch deutsch-polnischer Ratifizationsurkunden

Am 18. Oktober d. J. sind in Warschau die Ratifizie-  
rungsdokumente zum polnisch-deutschen Vertrag über die Her-  
ausgabe von Akten, Dokumenten und Archiven ausgetauscht  
worden. Es handelt sich um den in Berlin am 22. Dezember  
1926 unterzeichneten Vertrag. Von polnischer Seite vollzog  
den Austausch der Direktor des polnisch-wirtschaftlichen De-  
partements im Außenministerium, Dr. Tadeusz Jaczkowski,  
deutscherseits der Gesandte Kaucher.

### Zeugenvernehmung im Prozeß Schwarzbarth

Mittwoch begann in Paris die Zeugenvernehmung im Pro-  
zeß gegen den Mörder Schwarzbarth. Zuerst wurde der po-  
lizeikommissar einem Verhör unterzogen, der den Mörder ver-  
haftete: „Ich hörte“, so sagte der Zeuge, „die Schüsse, und als  
ich hinzutram, sah ich, wie ein Mann am Boden lag und rief  
„genug, genug“. Gegenüber stand ein Mann und gab auf  
ihn die Schüsse ab indem er rief, „Mörder, Mörder“. Es war  
mir schwer den Täter zu verhaften, da die Menge ihn lynchen  
wollte. Ich brachte den Mörder dann zum Polizeikommissariat.  
Als er hier erfuhr, daß der Ermordete der General Petljura  
war, rief er aus: „Nun freue ich mich, daß ich mich nicht ge-  
täuscht habe.“

Der Vorsitzende fragte ihn: „Ist das wahr?“ Er antwor-  
tete ruhig „ja wohl.“

Im übrigen sagten die Zeugen über die Tat das Beson-  
dere aus. Ein Ingenieur, der behauptete, die Schüsse hätten  
Petljura nicht alle getroffen, wurde dadurch widerlegt, daß  
Petljura von fünf Schüssen getroffen war, von denen wenig-  
stens einer tödlich wirkte. Ein Polizeikommissar, der über  
Schwarzbarths Erkundigungen eingeholt hatte, kam zurück und  
bemerkte, daß über den Angeklagten nicht im geringsten Klagen  
zu hören seien. Auch wurde bewiesen, daß Schwarzbarth sich  
in keiner Weise politisch betätigte.

### Die Wahlen in Japan

Aus Tokio wird berichtet: Bei der zum erstenmal nach  
dem allgemeinen und geheimen Wahlrecht in 39 Präfekturen  
stattgefundenen Wahlen hat die Arbeiterpartei 23 Sitze im  
Parlament erlangt. Die Regierungspartei Seiyukai behält  
die Majorität im Parlament; in sieben Präfekturen und auf  
der Insel Hokkaido findet die Wahl erst im nächsten Jahr  
statt.

## Unpolitische Nachrichten

### Erfindung eines Kupfererzschmelzes durch einen polnischen Ingenieur

Wie Warschauer Blätter berichten, hat der Ingenieur  
Pomianowski ein neues chemisches Verfahren gemacht, durch  
das eine neue Metallverbindung aus verschiedenen Metallab-  
fällen geschaffen werden kann, die alle Eigenschaften des Kup-  
fers besitzt, aber um 40 Prozent billiger zu stehen kommt. Es  
werden in Polen angeblich bereits drei Fabriken zur Verwert-  
ung dieser Erfindung errichtet.

### Höhentour im Segelflug

Auf dem Marienburger Segelfluggelände hat am Dien-  
stag der bekannte Segelflieger Schulz um 11.42 Uhr mit der  
„Wesprennen“ des Westpreussischen Vereins für Luftschiffahrt  
bei einer Windstärke von 14 Sekundenmeter eine Höhe von 630  
Meter erreicht, womit er den französischen Höhentour von  
516 Meter brach. Leider konnte seine Höhe nicht barogra-  
phisch festgelegt werden, da kein Instrument an Bord war.  
Um 15.43 Uhr landete er glatt auf dem Flugplatz. Er war  
insgesamt 4 Stunden 1 Minute und 38 Sek. in der Luft.

### Abbruch des „Germania“-Fluges

Nach einer dem Berliner Vertreter der „Associated Press“  
zugegangenen Information soll der Begleiter Könnecks, Graf  
Solms, sich in dem Flugzeug eine Verletzung zugezogen haben.  
Könnecke habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem  
Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo er nach Deutsch-  
land zurückbefördert werden soll. Es wird mit der Möglich-  
keit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen den Abbruch  
des „Germania“-Fluges zur Folge haben wird.

### Eine erschütternde Familientragödie

sprach sich in Charlottenburg ab. Dort erschob nach voraus-  
gegangenen Streitigkeiten der Schupowachtmeister Abraham sei-  
nen Vater. Der Beamte will in der Rotwehr gehandelt ha-  
ben, da der Vater mit einem Beil auf ihn einzuschlagen ver-  
sucht habe.

### Die ersten Woronow-Operationen in Wien

Montag nachmittag wurden in einem Wiener Sanatorium  
an einem 68jährigen und einem 70jährigen Patienten nach der  
Woronow-Methode Verjüngungsoperationen vorgenommen,  
wobei die Kreisströme eines Kaviars, die Professor Woronow  
zur Verfügung gestellt hatte, zur Übertragung kamen.  
Es waren dies die ersten Woronow-Operationen in Wien.  
Eine große Anzahl Wiener und ausländischer Ärzte, darunter  
amerikanische und englische war bei der Operation anwesend.

### Ein Niesenbrand im Zentralgefängnis in Stopje

Sonntag abend ist in dem Gebäude des Zentralgefäng-  
nisses von Stopje ein Niesenbrand ausgebrochen. In dem  
alten aus der Türkenzeit stammenden Bau griffen die Flam-  
men rapid um sich. Die Feuerwehr, von Militär und Gen-  
darmerie unterstützt, mußte zunächst die Fäustlinge, 140 an der  
Zahl, unter denen eine Panik ausbrach, retten. Dies gelang  
und in den Morgenstunden konnte auch das Feuer lokalisiert  
werden.

### Sensationeller Selbstmord eines Mädchens aus der Budapester Gesellschaft

Nach dem rätselhaften Selbstmord der Budapester Ärztin  
Dr. Julie von Szirmay beschäftigt die Budapester Gesellschaft  
ein neuer nicht weniger rätselhafter Selbstmord. In der Nacht  
auf Sonntag hat die zwanzigjährige Tochter des kaiserlichen  
Großindustriellen Bela Szekely, der gewaltige Eisen- und Ma-  
schinen-Fabriken in Wien, Züme und Budapest besitzt, sich er-  
hängt. Am Abend tanzte das junge Mädchen noch in bester  
Stimmung in Fremdestreifen. In dem Zimmer des Mäd-  
chens fand man charakteristische Weise sämtliche Abendblätter  
von Samstag, in denen der Selbstmord der Dr. Julie von  
Szirmay ausführlich geschildert wird.

### Obligatorische Versicherung gegen Tuberkulose

Der italienische Ministerrat beschloß, die obligatorische  
Versicherung gegen die Tuberkulose einzuführen. Zu diesem  
Zweck sollen 18000 Plätze in Sanatorien und 2000 in Er-  
holungsheimen bereitgestellt werden.

### Ein Verkehrsflugzeug abgestürzt

Ein amerikanisches Verkehrsflugzeug stürzte über der Insel  
Cebu (Hawaingruppe) ab, wobei der Pilot und drei Passagiere  
getötet wurden. Das Flugzeug glag in Flammen auf.

### Capablanca-Alexein

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, endete auch die  
16. Partie um die Schach-Weltmeisterschaft unentschieden.

## Aus Stadt und Land

### Grudziadz (Graudenz), 21. Oktober 1927

#### Apotheken-Nachdienst

Vom 15.—21. Oktober Apteka pod Koryna (Kronen-Apo-  
thek) und Apteka pod Gwiazda (Stern-Apothek)

Das städtische Museum, Rywaja (Lindenstr.) 28, ist  
Mittwochs und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und  
Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Die Fürsorgestation für Mutter und Kind, Budzie-  
wiczja (Amtsstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen  
unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationsärztin  
gibt täglich von 3—5 Uhr Aufkünfte, der Arzt hat Montags  
und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mitt-  
wochs von 2—4 Uhr Sprechstunden.

Teatr Miejski (Stadthäter). Heute, Freitag: Keine  
Vorstellung. — Sonnabend: „Die Verteidigung von Czestochowa“.  
— Sonntag nachmittag: „Ein Tag ohne König“. — Montag:  
„Die Verteidigung von Czestochowa“. — Dienstag:  
„Der Hummer des Herrn Hammelbein“ (zum ersten Male).  
— Mittwoch: Keine Vor-  
stellung.

Kino Orzel. 1) „Die Beschützer des Thrones“, neue-  
ster Ausstattungsfilm mit Pat und Patagon. 2) „Seine Ho-  
heit der Eintäger“ oder „Wien von 1918 bis jetzt“, mit Anna  
Orndra und Bruno Kasper.

In der jetzigen immer noch trüben nachkrieglichen Zeit so  
recht von Herzen zu lachen, ist wohl jedem ein Bedürfnis. Auch  
der verbissenste Griesgram kann sich der erheiterten Komik

## „Emilia Galotti“

von G. E. Lessing.

Gründungsvorstellung der Deutschen Bühne am 19. Okt. 1927.

Auch die Deutsche Bühne in Graudenz hat nun die Porten  
ihres schönen, großen Theaterbaues im Deutschen Gemein-  
dehause, geöffnet. Sie scheint uns, wie im vergangenen Jahre,  
zuerst eine Klassiker-Vorstellung. Es ist dieses Mal Lessing,  
der berühmte Dichter und Dramatiker, der am 22. Januar  
1727 zu Rameis in der Oberlausitz geboren und am 15. Fe-  
bruar 1781 zu Braunschweig verstorbene Geistesheros.

Wahrlich wie Schiller in seiner „Kabale und Liebe“, so  
zeigt uns Lessing in seiner „Emilia Galotti“ das Spiegelbild  
der damaligen Zeit. Das Glend, welches die deutsche Klein-  
staatserei seiner Zeit über Deutschland gebracht hat, führt er  
uns in diesem meisterhaft aufgebauten Drama vor. Die ein-  
zelnen Personen des Dramas sind glänzend lebenswahr ge-  
schildert. So der Fürst, ein oberflächlicher, charakterloser Ge-  
nehmensch. Von seinem Günstling und Kammerherrn Ma-  
rinelli, einer Spottkreatur abscheulichsten Charakters, vollstän-  
dig beherrscht. Er bietet ihm zu allem Schlimmen im Drama  
die Hand und heißt eine halbköpfige Kreatur. Wie würdig er-  
scheint dagegen die Gestalt seines Rates Kotala, und des Vaters  
der Hauptgestalt des Dramas, Emilia Galotti! Auch die  
Frauengestalten sind wunderbar gezeichnet. So die  
halbtote, moralisch schwankende Grä-  
fin Orsina, eine Repräsentantin der vergifteten damaligen  
Zeitperiode. Der Prinz Hettore Gonzaga, den seine unerfät-  
liche Begierde nach Frauenreiz nicht ruhen läßt, greift sogar  
zur unschuldigen Mädchenblume „Emilia Galotti“, der Braut  
eines anderen. Der Bräutigam Graf Appiari wird von des  
Prinzen Anhängern erschossen, die unschuldige Braut aber, in

der beiden dänischen Filmhumoristen Pat und Patagon in  
dem Film „Beschützer des Thrones“ nicht entziehen. Beson-  
ders das kleine, rundliche Patagonchen mit seiner charakteris-  
schen Dummerjambage, die bald spitzbübisch-verächtlich, bald  
jämmerlich zerknirsch, bald wieder so unglaublich harmlos-dooß  
dreinzuschauen versteht, muß unbedingt zum Lachen reizen.  
Nebenbei hat der Film bei allem Unf ein gewissen Sinn,  
die Ausstattung ist pikaresk, das Ganze hat Schmitz. Wer also  
wollte sich den Genuß entgehen lassen, einige Zeit im Reiche  
von Schönheit, Laune und liebenswürdig-harmlosem Humor  
zu verbringen und nach des Tages-Last und Unrast quietlich-  
beruhigt bei dem nordischen Solistenschmuck willkommenen  
Gast zu sein!

— Kino Apollo. 1) „Die lachende Galle“ mit Eva Mara  
und Harry Liedtke. 2) „Bonjour Paris“, ein Kabarettfilm  
in Naturfarben aus dem Folies Bergere.

— Kino Kowalski — Variete. 1) „Seine Hoheit der Ein-  
täger“. 2) „Die Intrigen der Fürstin Dimitrescu“. Zusam-  
men 20 Akte. Sonntag 2 Uhr: Sagenvorstellung mit Pat  
und Patagon.

\*

— Der pommerellische Wojwode in Grudziadz. Gestern  
früh traf Herr Wojwode Miodziatowski in Grudziadz ein.  
Nachdem er sich eine Weile im Magistat aufgehalten hatte,  
unternahm er eine Fahrt in den Landkreis Grudziadz. Nach-  
mittags kehrte er dann wieder hierher zurück und reiste nach  
einer kurzen Ruhepause in der Richtung Tczew ab.

— Eine Sitzung der Steuer-Beurteilungskommission fand gestern,  
Donnerstag, unter dem Vorsitz des Herrn Rats Bromberger in  
der Soba Starbowa statt. Es wurden u. a. Einsprüche aus  
der Stadt Grudziadz und dem Kreise Gniezno entschieden. An  
der Sitzung nahmen u. a. folgende Herren teil: Marchlewski,  
Kuchmierz von hier, Kurowski aus Starogard; Torun war,  
da Herr Turek, der Herrn Hojastowski vertreten sollte,  
fernblieb, untertreten.

— Eine Versammlung zwecks Besprechung der Wahlen  
zu den evangelischen Gemeindefürsorgeämtern, einberufen durch  
Herrn Fabrycki Ludan, fand gestern abend im „Marien-  
heim“ statt. Als Kandidat für den freigewordenen Posten ei-  
nes Kirchenrats wurde Herr Ludan aufgestellt, der sich nach  
ausführlichem Zögern zur Annahme der Kandidatur bereit er-  
klärte. Die aus der Gemeindefürsorge scheidenden Herren  
wurden, mit einer Ausnahme, wieder und außerdem folgende  
Herren neu aufgestellt: Lehrer a. D. Grams, Direktor Rom-  
sch, Fleischermeister G. Abloß und Malermeister H. Schulz.  
Um Unstimmigkeiten und Verwicklungen vorzubeugen, wer-  
den die Wahlen des Kirchenrats und der Gemeindefürsorge  
die Sonntag 23. d. Mts., nach dem Gottesdienst, um 11 Uhr,  
stattfinden, mittels zur Ausgabe gelangender Zettel getrennt  
erfolgen. Hoffentlich kommen die Wahlberechtigten eifrigst  
ihrer Pflicht nach.

— Ein Jagdreiten veranstaltet heute, nachmittag 2 Uhr  
das 18. Manenregiment hinter den Katernen der Kavallerie-  
schule auf eine Entfernung von 7—8 Kilometer. Diese reiz-  
liche Veranstaltung leitet Herr Rittmeister de Latur, der auch  
als Master fungiert.

— Vergrößerung der Büros des Bezirkslandamtes. Das  
Bezirkslandamt (Ede Odrobowa (Gartenstr.)—Sieniewicza  
(Wögenstr.) hat die Parkterrassenflächen dieses Hofes, in  
denen sich bis zu ihrem Umzuge ins eigene Gebäude die Stadt-  
kassentasse befand, hinzugenietet, und darin, da die bisheri-  
gen, oben belegenen Amtsräume nicht mehr genügten, weitere  
Büros eingerichtet.

— In Sachen einer Reform der Gewerbesteuer sandten  
gestern der Verband der kaufmännischen Vereine Pommerellens,  
die Klubs der Gemeindefürsorge, der Tabakgroßhändler und  
der Eisenhändler, die Sektion der Tuchwaren- und Konfektions-  
geschäfte, die Vereine selbständiger Kaufleute, der Klub der  
Kleinrentenbesitzer und der Klub der Tabakhandelskassen an den  
Finanzminister ein Telegramm. In diesem wird die Zer-  
legung des Austauschs der Gewerbesteuer für 1928 in zwei Ka-  
ten (Dezember und März), sowie die Vermeidung der Zahl  
der Handelspatente gefordert. Derselben gleichen Sinnes ha-  
ben auch Handwerkervereine Pommerellens sowie der Verein  
selbst. Kaufleute, ferner kaufmännische Vereine in Wilno, Lodz,  
Krasow und anderen Städten Polens abgeschickt.

— Aus der Polizeidirektion. Nicht geringe Fänge machte  
vorgestern nacht und den folgenden Tag über unsere rührige

Verzweigung, sie aus den Klauen des Würfels ergötend,  
von ihrem Vater erstochen.

In keinem Werke wohl ist die Sentenz so klar ausgedrückt  
wie in diesem herrlichen Drama Lessings, daß Gottlosigkeit und  
Sünde stets den Untergang der Menschen vorbereiten helfen.  
Mit einem Worte: Nur die ständige Weltordnung siegt!

Die Vorstellung war gut vorbereitet und mit Fleiß ein-  
studiert. Die einzelnen Rollen des Dramas lagen wieder in  
alkwahrenten Händen. Die Hauptrolle des Stückes, die  
Emilia Galotti, spielte Fräulein Maria Nibel mit viel An-  
mut und Liebreiz. Prächtig war Herr Glawe als verzwei-  
felter Vater, nicht minder gut seine Partnerin, Fräulein Wal-  
lewski, als gramgefüllte Mutter. Sie fand oft wahre Herzens-  
töne. In der Partie der Gräfin Orsina bot Frau Lisa Meyer  
in Haltung, Sprache und Mimik wirklich Vorzügliches. Die  
Rolle wurde von ihr glänzend wiedergegeben. Besonders her-  
vorzuheben wäre noch die meisterhaft durchgeführte Rolle des  
Kammerherrn Marinelli durch Herrn Erich Schneider, der  
auch gleichzeitig für die gelungene Regie zeichnete. Eine neue  
Wühnererscheinung war die des Prinzen Hettore Gonzaga  
durch Herrn Nibel. Als Anfänger gab er sich alle Mühe, und  
wird mit der Zeit sicher auch ein gutes Bühnenglied werden.  
Die Nebenrollen, besonders der Gotti des Herrn Niemer, der  
Graf Appiari des Herrn Dyk, waren sehr gut besetzt. Auch  
die anderen Nebenrollen wurden durch Herrn Müller (Pino),  
der Diener bei Galotti), der Battika von Herrn Niemer und  
den Kammerdiener des Prinzen von Herrn Kaitowski ange-  
messen wiedergegeben.

Die Vorstellung kann als ein erneutes Festmahl im  
Theaterlande der Deutschen Bühne in Grudziadz betrachtet  
werden. Der Besuch der Sonntagsvorstellung ist daher warm  
zu empfehlen.

G. J. S.

Polizei. Nicht weniger als 9 Personen wurden festgehalten, und zwar wegen Diebstahls, Schmuggels, Unzucht, Trunkenheit mit Nuschelung und Begabundage. Im Protokollen war die riesige Anzahl von 147 zu schreiben. Vielfach handelte es sich um Nichtbeleuchtung von Treppen, Mangel der Namenstafel oder der Beleuchtung an Wagen usw.

Herr Hipolit Smolarz aus Dombrowice bei Chelmno zeigte der Polizei an, daß ihm während des Marktbetriebes aus der Paletotische 100 Zl. gestohlen worden seien. Gejtern wurden drei Personen wegen Trunkenheit und Stankmachens, sowie eine Prostituierte wegen Ueberschreitung sittenpolizeilicher Vorschriften arrested. Protokolle: 57.

#### Toruń (Thorn).

\* Zu der blutigen Schredensstat wird noch berichtet: Der Mörder und Selbstmörder, der in den zwanziger Jahren stehende, aus dem Ostgebiet stammende Kizimierz Wiczowski, ist wegen seines rohen und gewalttätigen Wesens bekannt gewesen. Er war Alkoholik und hatte sich früher in der Trunkenheit allerlei Delikte zuschulden kommen lassen. Nachdem er in Graubenz den Revolveranschlag verübt hatte, entfloh er nach Thorn. Er begab sich sofort ins Finanzamt, wo er auf den Vorsteher Pawlikowski schoß. Von zwei Kugeln in den Kopf getroffen, brach dieser nach ein paar Schritten tot zusammen. Mit der Waffe in der Hand trat der Mörder in das Nebenzimmer und wollte hier einen Boten der Kassa Skarbowa erschließen. Dadurch, daß dieser unter Hinweis auf seine Frau und Kinder kniefällig um sein Leben bat, wandte der Mörder sich von ihm ab und verfolgte nun einen anderen Beamten namens Obrembski. Diefem gelang es durch eine Tür zu entkommen, die er von der anderen Seite zuhielt. Der Wütende konnte aber einen Fuß in den Türspalt klemmen, steckte sodann die Hand hindurch und schoß, wodurch D., schwer verwundet zusammenbrach. Die Kugel war ihm dicht neben dem Herzen in die linke Brustseite gedrungen und durchbohrte die Lunge. Da die anderen Anwesenden sich vor dem Wütenden bereits in Sicherheit gebracht hatten, er also keinen mehr vorfand, hielt er sich seine Parabellum-Pistole vor den Mund und drückte ab. Er stürzte sofort tot zu Boden. Der vorher bedrohte Bote war Zeuge dieses Selbstmordes.

\* Bekanntlich besteht der Plan, die Weichselbrücke bei Münsterwalde nach Thorn zu verlegen. Dieser Plan scheint nun seiner Verwirklichung entgegenzugehen, denn zur Zeit werden Messungen des Weichselbettes und der Ufergelände bei Thorn von den Eisenbahnbehörden vorgenommen. Die Baukosten sollen gemeinsam von der Stadt und dem Staat getragen werden. Für die vorbereitenden Arbeiten sind 120 000 Zloty in Aussicht genommen.

\* Am Dienstag ereignete sich auf dem Artillerie-Schießplatz in Podgorz ein entsetzlicher Unglücksfall. Zwei 16jährige Jungs, die in Podgorz wohnhaften Johann Borowial und Max Dlugosz, gingen nach vorher eingeholter Erlaubnis auf den Schießplatz, um Hülsen von Geschossen zu suchen. Sie fanden dabei eine ganze Artilleriegranate, die sie, um sie auszuprobieren, an einen Stein schlugen. Im nächsten Augenblick explodierte das Geschoss, wobei Borowial sofort zerrissen und Dlugosz schwer verwundet wurde. Der Knall der Explosion zog sofort Militär herbei, das die verunstaltete Leiche des Borowial und den mit dem Tode ringenden Dlugosz fand. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb Dlugosz.

#### Wiechort (Wandsburg).

\* Das Wandsburger Diakonissenhaus das in kurzer Zeit liquidiert werden soll, ist vom Gesundheitsdepartement als erste polnische Heilstätte für Alkoholiker, Morphinsten und Kokainisten in Aussicht genommen worden.

#### Chojnice (Kowitz).

\* Wie erinnerlich, ist der Besitzer Jazdzewski aus Samie bei Schwornigah, hiesigen Kreises, der seine Schwiegermutter Ende Januar d. Js. erwürgte und dann in einen Brunnen warf, zum Tode verurteilt, während die Frau des Angeklagten wegen Beihilfe zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist vom höchsten Gericht in Warschau verworfen.

#### Kamien (Kamin).

\* Sonntag fand die Einweihung der neuen Glocken der katholischen Pfarrkirche statt. Im Krüge miheten zwei Glocken, Paulus und Johannes, an die Militärverwaltung abgegeben werden. Jetzt hat die kath. Pfarrkirche wieder ihr volles Geläut. Die beiden Glocken erhielten die Namen ihrer Vorgänger. Paulus, die Größere, wiegt 8½ Ztr. und Johannes, die kleinere, 3½ Ztr. und sind in Danzig angefertigt worden. Die beiden Bronzeglocken kosten 8000 Zloty. Mögen nun der alte Peter (die schwerste Glocke, welche geliebet ist, vereint mit dem neuen Paulus und Johannes uns nur Gutes verkünden.

#### Lidzbark (Lautenburg).

\* In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, der Krankenkasse in Posen 40 Morgen im Stadtwalde unentgeltlich abzutreten, ebenso freies Holz zum Bau eines Sanatoriums für Schwindsüchtige zu liefern. Bei der Beratung wurde auch ein Widerspruch laut, indem man der Befürchtung Ausdruck gab, daß die gefährliche Krankheit auf die örtliche Bevölkerung übertragen werden könnte. Ueberwiegend nahm man den Standpunkt an, daß durch den Bau der Lungenheilstätte viele Erwerbslose wieder Beschäftigung finden werden; ebenso

siechen der Stadt hierdurch gute Einkünfte bevor. Die Heilanstalt ist für 200 Kranke bestimmt.

#### Gel (Gela).

\* Eine Kommission der polnischen Handelsmarine hat bereits den neuen Beleuchtungsapparat des Leuchturms Gela übernommen, so daß das neue Leuchfeuer, das auf eine Entfernung von 20 Seemeilen sichtbar ist, bereits seit Sonnabend in Betrieb ist.

#### Bydgoszcz (Bromberg).

\* Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Thornerstraße. An einen Bäderwagen hängten sich zwei Knaben an als ein Auto hinter dem Gefährt herankam und Signale gab. Als dasselbe den Wagen beinahe eingeholt hatte, sprang der eine der Knaben ab und lief statt nach rechts nach links, direkt unter das Auto. Der Chauffeur konnte nicht mehr bremsen, so daß der Junge überfahren wurde. Obgleich das Auto den Verletzten sofort ins Krankenhaus schaffte, starb er dort wenige Minuten nach seiner Entlieferung. Es handelt sich um einen Siegmund Krazewski aus Czerst.

\* Auf den Schienen der Staatsbahnen, in der Nähe der Chausseestraße wurde die Leiche eines Mannes gefunden. Wie festgestellt wurde, handelte es sich um die Leiche des 20jährigen Bureaupraktikanten Bernhard Wisner, Chausseestraße 107 wohnhaft. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen, da man neben den Schienen Hut, Mantel und Stiefel sauber zusammengelegt vorfand. — Einen Selbstmordversuch unternahm in einem hiesigen Nachklokal der 24jährige Malbert Zuchowski aus dem Kreis Birtsch. Er gab einen Revolverschuß ab, der unterhalb des Herzens in den Leib drang. Die Verwundung ist nicht tödlich. — In beiden Fällen ist die Ursache unbekannt.

#### Gerichtliches

Die Angelegenheit der Mißbräuche des Angestellten in der Grudziadzer Maschinenfabrik „Unia“ Zielinski sollte am Dienstag vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung kommen. Wegen des Nichterschweins einiger Zeugen wurde die Sache aber vertagt. Der neue Verhandlungstermin wird noch festgesetzt werden.

\* Die 2. Strafkammer des Bezirksgerichts Grudziadz verurteilte am 18. d. Ms. die domizilslose Marja Kozja, die bereits wegen Diebstahls mehrmals vorbestraft ist, wegen Entwendung eines dem Herrn Stan. Sitniewski gehörigen Anzuges, in dem sich 20 Zl. Bargeld, ein goldener Fingerring, ein silberner Ring und andere Sachen befanden, zu 1 Jahr Zuchthaus. Die wegen Ankaufs dieser gestohlenen Sachen mitangeklagte Janina Jajaczowska wurde freigesprochen. Der Agtonom Konstanty Kaniewski, zuletzt in Oberschlesien wohnhaft, hat am 27. Oktober 1923 der Frau Starost Olaszewska in Probocica ein gar nicht ihm, sondern Herrn St-

foriski gehöriges Auto verkauft, und zwar indem sich St. als der Eigentümer des Kraftwagens ausgab. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Zuchthaus.

Der Kaufmann Jozef Wendi aus Inowoclaw hat sich Herrn Bernard Ronczkowski gegenüber einer betrügerischen Manipulation schuldig gemacht und diesen dadurch um 200 Zloty geschädigt. Dafür erhielt der Angeklagte 3 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die mitangeklagte Felicia Sochacka sprach das Gericht frei.

#### Sport

Fußball. Ein sehr interessantes Wettspiel findet Sonntag, den 23. d. Ms., auf dem städtischen Sportplatz in Grudziadz statt. Es spielt die 1. Mannschaft des Sportklub „PePeGe“ gegen die stärkste Mannschaft aus Bydgoszcz „Polonia“ 1. Es wird ein spannendes Spiel sein, denn „PePeGe“ ist zur Zeit in guter Form und „Polonia“ 1 spielt schon jahrelang mit Grudziadzer Vereinen und wurde in diesem Jahre bis jetzt noch nicht geschlagen. Um es jedem zu ermöglichen, dem Spiele beizuwohnen, werden die Preise sehr gering sein. Anfang des Wettspiels um 2.30 Uhr. Von 1 Uhr ab findet ein Wettspiel der 2. des Sportklub Grudziadz und der 2. von PePeGe statt.

#### Handelsteil.

Grudziadz, 20. Oktober 1927.

Saluten — Warszawa.  
Dollar amtlich 8,88. Nichtamtlich 8,90.  
Tendenz: behauptet.

Dawien — Warszawa.  
London 43,43. Paris 35,00. Prag 56,415. Schweiz 171,95. Italien 43,75. Holland 358,50. Fremport —

Saluten — Danzig.  
Für 100 Zloty loco Danzig 57,63—57,72. Ueberweisung Warszawa 57,53—57,67. Für 100 Gulden privat 172,60—173,20.

Marktbericht für Getreide und Sämereien von H. Pozanski-Torun

In den letzten Tagen wurde notiert (Zloty pro 100 Kilogr.):

Sämereien: Rotke prima 240—250. Weizente 200—250. Erbsen 140—150. Bohnente 230—240. Mais aus hiesiger Produktion 80—85. Trogmohr 45—50. Gerstella 20—22. Sommerweizen reine 36—38. Winterweizen 70—80. Peluchten 35—38. Viktoriaerbsen 80—85. Felderbsen 40—45. Erbsen grüne 60—75. Pferdebohnen 36—40. Gelberbsen 60—65. Kaps 60—64. Rüben 6—8. Sojabohnen blau 20—21. Sojabohnen gelbe 20—22. Velsolat 75—80. Hanf 60—70. Baumwollsaat 100—120. Weizenmehl 140—150. Buchweizen 35—40. Hirse 40—42. Kaminiicher Mais 37—.

Pofener Getreidebörse vom 19. Oktober 1927.

Amliche Notierungen für 100 Kilogr. in Zloty.

Weizen 47,00—48,00. Roggen 38,25—39,25. Roggenmehl (65-proz.) 60,00. Roggenmehl (70-proz.) 65,00. Weizenmehl (65-proz.) 72,50—74,50. Braugerste 40,00—42,00. Markt ernte 30,00—35,00. Hafer 32,25—34,00. Weizenkleie 24,00—25,00. Roggen kleie 25,00 26,00. Ruben 58,00—64,00. Kartoffeln 1,45—1,70. Futterkartoffeln (18-proz.) 5,00—5,40. Felderbsen 4,00—5,00. Viktoriaerbsen 5,00—6,00.

Verantwortlicher Redakteur: J. K. Mann in Grudziadz. Fernsprecher Nr. 30.

## Letzte Telegramme

### Finanzberater Devey trifft Ende November ein.

Warszawa, 20. Okt. Die Ankunft des amerikanischen Finanzberaters Devey in Warszawa erfolgt erst Ende November. Seine Einführung in den Bank des Polaki wird in der Hauptversammlung der Aktionäre, in welcher die den Eintritt des Beraters beschließende Statutenänderung be-

schließt, erfolgen. Nach diesem Beschlusse wird die formelle Wahl des Herrn Devey als Mitglied des Rates vollzogen werden. Herr Devey wird sich im ersten Stock der Bank ein besonderes Büro einrichten, für welches ein spezielles, nicht allzu hohes Budget festgesetzt werden wird.

### Ueberfall bulgarischer Studenten auf ein serbisches Journal

Budapest, 20. Okt. Nach Meldungen aus Sofia überfielen in einem Cafe bulgarische Studenten die Korrespondenten der Blätter „Politika“ und „Novost“ sowie einige Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft. Einer der Angreifer erklärte dem

Vertreter der „Politika“, er solle Sofia innerhalb 24 Stunden verlassen. Die jugoslawische Gesandtschaft legte aus Anlaß des Falles beim bulgarischen Außenministerium Protest ein.

### Wieder ein Zugüberfall in Mexiko

Mexiko-Stadt, 20. Okt. Eine Bande von 150 räuberischen verübte etwa 45 Kilometer südlich von San Luis Potosi einen Anschlag auf einen Personenzug. Auf die Schienen waren zwei Dynamitpatronen gelegt, von denen die eine unter einem Eisenbahnwagen explodierte, während die andere die Schienen aufriß und den Zug zum Stehen brachte. Acht Personen wurden dabei getötet, zehn verletzt. Die Räuber drangen darauf in den Zug ein und plünderten einen Teil der

Wagen ab. Ihre Beute betrug über 25 000 Dollar. Die Reisenden im Pullman-Wagen und in der ersten Klasse blieben unbefellig. Im Zuge befanden sich auch einige Verwandte des Präsidenten Calles. Nach dem Anschlag flüchteten die Räuber in die Berge. Als Geisel wurde von ihnen der Generaldirektor der Bergwerke von Amajac, ein Engländer, mitgenommen, den die Räuber zu erschließen drohen, wenn sie nicht ein Lösegeld von 5000 Dollar erhalten.

### Keine Komreise Bilsudskis

Warszawa, 20. Okt. Die Pressemeldung von einer Reise des Marschalls Bilsudski nach Rom, um dem Papst einen Besuch abzustatten, entspricht nicht den Tatsachen. Eine solche Reise ist im Außenministerium gar nicht in Erwägung gezogen worden.

### Eine weitere Kollision Minister Stadlowski

Warszawa, 20. Okt. Innenminister General Stadlowski gehört zu den tüchtigsten und bravourösesten Autolenkern. Tragdem oder vielleicht gerade deswegen hat er manchmal bei seinen Fahrten Pech. Vorgestern stieß sein, wieder von ihm selbst gesteuertes Auto in der ul. Mokotowska mit einem Taximeter zusammen. Das Auto des Ministers blieb unbeschädigt, die Antidrosche dagegen erlitt einige, allerdings ganz geringfügige Schäden. „Wie hoch berechnen Sie Ihren Verlust?“ fragt der Minister. „Auf 20 Zloty, Herr Minister.“ erwiderte der den Minister lenkende Chauffeur. Der Minister zog seine Geldtasche und handigte dem Chauffeur den geforderten Betrag ein.

### Coof kommt doch nach Warszawa

London, 20. Okt. Reuter meldet, daß das polnische Mi-

nisterium des Aeußeren das Generalkonsulat in London beauftragt hat, dem Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes Coof das Visum für die Reise nach Polen, das, mit mitgeteilt, vom Konsulat verweigert worden war, zu erteilen. Coof trifft morgen mit Flugzeug in Warszawa ein. Aus Anlaß seiner späteren Ankunft ist die für Donnerstag angeetzte Versammlung um einen Tag verschoben worden.

### Eisenbahnunfall in Gniezno

Poznan, 20. Okt. Auf der Station Gniezno stieß ein Personenzug mit auf dem Gleis stehenden Waggons zusammen. 11 Personen wurden leicht verletzt.

### Flugzeugabsturz bei Kottbus

Kottbus, 20. Okt. Aus einem Geschwader von vier Flugzeugen der deutschen Verkehrsfliegerhochschule Staaten, das sich auf einen Flug von Berlin nach Götting befand, stürzte auf dem Rückflug nach Berlin, unmittelbar am Flughafen Kottbus, aus einer Höhe von 100 Metern das Flugzeug „D 1185“ ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Der Führer Weiß erlitt einen schweren Schädelbruch und ist im Krankenhaus Kottbus seinen Verletzungen erlegen.

# Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Gähler.

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er mußte hier sehr diplomatisch zu Werke gehen, um sie für die Reise nach Kiew zu stimmen; denn er hätte sich wohl in der tatsächlichen seelisch schwer Leidenden irgend welche Hoffnungen zu erwecken. Sein Plan hatte eine ganz bestimmte Richtung, und vor allem lag es ihm daran, sie von Moskau zu entfernen. Er irrte sich nicht, wenn er ihr tief eingewurzeltes religiöses Empfinden zum Bundesgenossen wählte, wenn er an ihr Gottvertrauen appellierte, das sie wirklich in dieser furchtbaren Zeit aufricht gehalten hatte. Er schilderte ihr, daß die Heiligkeit des Klosters von Kiew schon die schwersten seelischen Leiden geheilt habe, und daß es auf jeden Fall für sie ratsam sei, Moskau für einige Zeit zu verlassen.

Die Kranke hörte ihn ruhig an, schaute ihn an mit den müden, traurigen Augen und willigte schneller ein, als er geglaubt hatte. Sie befand sich in einem wirklich gefährlichen Zustand von Willenslosigkeit, alles schien ihr gleichgültig zu sein, ihr Herz hatte eben nur noch einen einzigen Halt, der ihr Lebensfähigkeit verlieh: die Hoffnung auf ein Wunder, die bei ihr schon zur fixen Idee geworden war.

Leo brachte Ivan noch am selben Nachmittag Wandas Einwilligung, nahm Rücksprache mit ihrer alten Dienerin, und die Abreise wurde auf einen der nächsten Tage festgesetzt.

Früher als im Vorjahre schien es diesmal Frühling werden zu wollen, die Sonne schien schon warm, und auf den letzten Märzschnee folgten mit einem Schlage ohne vermittelnden Uebergang wunderföhrne Tage.

In fast italienischer Bläue spannte sich der Himmel wolklos und licht über der alten Stadt; die grauen Wäffer der Moskwa waren hoch angeschwollen von den letzten Massen des fortanenden Schnees, und an den Bäumen und Sträuchern

der Boulevarde bildeten sich bereits fast zusehends die ersten braunen Knospen.

Noch acht Tage solch belebender Sonnenschein, so milde, warme Luft, und mit Allgewalt brach der Frühling aus der ganzen Natur!

Leo befand sich in der ganzen echt deutschen Lenzstimmung, halb sentimental, halb glücklich, ohne eigentlich recht zu wissen, warum.

Häufiger als jemals im Leben suchten ihn heimatische Bilder heim, und durch alle seine Träumereien zog sich Hedwigs süßes, in immer wechselnden Gestalten wiederkehrendes Bild. Er war sich endlich klar geworden über sich selbst und seine Gefühle, er wußte nun, daß er sie liebte und keine andere, daß alles Vorangegangene nur Einbildung und Selbsttäuschung gewesen.

Es drängte ihn förmlich, noch hier seine Aufgabe zu erfüllen und dann heimzukehren, um endlich auch an sein Glück zu denken.

Sich auf ziemlich steilen Hügeln, weit und stolz hinaussehend auf das paradiesisch schöne Stück Erde liegt an den Ufern des Dniepr Russlands heiligstes Heiligtum, die Lawra, das heilige Kloster.

Frühling in Kiew! Nur derjenige, der zur Zeit des jungen Mai in Italien gewesen, der am Lago Maggiore, in Zutra und Babeno den Lenz aus zahllosen Veilchen und Mai-Blumen erwachen sah, oder der in Nizza oder Bordighera bewundernd und berauscht von Luft, Duft und Farben zum türkisblauen Himmel emporschaute, kann sich einen Begriff von der überwältigenden Schönheit eines Frühlingsan- zuges in Süd-Rußland machen. Terrassenförmig emporsteigend, begraben in einem Meer von Magnolien, Syringen und Rhododendron erhebt sich die eigenartigste aller russischen Städte, das allehrwürdige Kiew. In überwältigender Majestät strömt der grünschillernde Dniepr vorbei und spiegelt noch einmal die überbüppige Gotteherrlichkeit seiner Ufer wider, all die weißen Döke und Segel, die sich gleich Schwänen auf sei-

nen Fluten wiegen. Und aus dem lichten Magran der Bäume, aus den Nischenböckchen der reichen Vegetation, die, einmal zum Leben erwacht, mächtig und mit sichlicher Schnelligkeit aufspricht, heben sich der zahllosen russischen Kirchen weiß-, schlanke Türme, gleich mostenitischen Minarets mit den zwiebelförmigen Goldkuppeln, so daß der Beschauer den Eindruck des Fremdländischen, des Asiatischen nicht mehr loszuwerden vermag. Und hoch über all dieser Pracht das heilige Kloster!

Mühsam ersteigt man die Höhe, doch ist man droben vor der weißen Einfassungsmauer angekommen, so entschädigt ein einziger Blick über das märchenhafte Panorama für den steilen, steinigen Weg. Durch das hohe Tor tritt man in den faher unabhsehbaren Vorhof, an dem zu beiden Seiten die Zellen der Mönche sich hinziehen, bis ein riesiges Kirchentor die Fernsicht abschließt, vor dessen Stufen Bettler und Wall-fahrer im Sande liegen.

Märchenhaft wohl klingt es, wenn man berichtet, daß in den unterirdischen Schatzkammern, von Jahrhundert zu Jahr- hundert aufgespeichert, die Schätze ganzer Generationen in los- gebrochenen, gewissenhaft in Säden sortierten Edelsteinen be- graben liegen, vom taubenei-großen Diamanten bis zum be- scheidenen Topas und Bergkristall hinunter.

Millionen an Millionen von totem Kapital liegen da drinnen in der lichtlosen Katafombenstille der unterirdischen Gewölbe, ein unverzinstes Reichthum, wie ihn nur das Mär- chen von Aladin und der Wunderlampe berichtet. Und in der in den Felsen gehauenen Gängen unter dem Kloster selbst ru- hen alle, die einst diese denkwürdigen Hallen durchwandelt mit Rosenkranz und Gebetbuch, all die Mönche, Priester und Popen, die ihr Leben in diesen westabgeschiedenen Mauern beschloffen. Unverweset liegen sie da nebeneinander friedlich im ewigen Schlaf, in offenen Särgen, in Priestergewänder ge- hüllt oder mit den Zeichen ihrer Würde bedeckt, dem Verfall trogen von Jahrhundert zu Jahrhundert, mumifiziert wie durch ein Wunder, weder durch Salben noch Präparate, ledig- lich durch die Luft dieser unterirdischen Grabstätten gegen Zeit und Verwesung geschützt!

(Fortsetzung folgt.)

## Sofort lieferbare DREHBÄNKE

Spitzenhöhe von 180 bis 300 mm  
Spitzenweite von 1500 bis 2000 mm

Kräftige Ausführung! Günstige Preisstellung!

Näheres durch unsere Filialbüros, Vertreter und direkt durch die

Danziger Werft - Danzig

**Kino Apollo** Heute *Eva Mara - Harry Liedtke*  
in dem Meisterfilm *Jelmis*  
„Die lachende Grille“  
Nach dem bekannten Romane von George Sand.  
Am 2. Teil des Programms die Filmneuheit  
„Bonjour Paris“  
Ein Kabarettfilm ganz in Naturfarben aus den „Folies-Bergere“.

**Landwirtschaft**  
von 300-600 Morgen, mit oder ohne Inventar, von allem Landwirt, der über genügend Kapital zur Uebernahme des Inventars verfügt, gesucht. Beifiger, die ihr Land in hoher Kultur zu erhalten u. umsetzen, wollen sich unter Nr. 3710 an die Reichsleitpost wenden.

**Haus**  
mit Laden und 4 Morgen Land billig zu verkaufen *Mare Zarnko, Grudziadz Nr. 19.*

**Arbeiter**  
zum Anbauausnehmen lacht

**R. Nickel,**  
Malv Lubien, pocz. Grudziadz.

**Empfehle**  
Wirtin mit gut Zeugn. für Güter Käse, Süßwaren, Mägen, Rühnwädh., Wädhern für alles für die Stadt.

**Mitwärtlerin**  
für einige Vormittagsstunden gesucht Duga 3, 3 Treppen rechts.

**Polstermöbel- und Matratzenfabrik**  
J. Stebart  
J. Wybiekiego 21 (Hotel Warszawski)  
empfehle Klub- u. Salon- Garnituren u. Sofas, Chaiselongues und Matratzen in toller Ausführung zu billigen Preisen.

**Paßbilder**  
Photographien in 1/2 Stunde  
3 Maja 10.

**TIVOLI**  
Montag, den 2. d. Mts., von abends 7 Uhr ab:  
**Rinderbrustessen** sowie **Eisbein mit Sauerkohl** und **Rinderfleisch**  
wozu ergebent einladet **J. Engl.**  
**Billig! Achtung! Billig!**  
Empfehle den geehrten Damen **erstickte Damenhüte** mit **hochmoderne Kleider** in Kips, Samt, Seide u. Wolle, Kleid von 12 bis 50 zł. Pelzfell, Sweater zu mäßigen Preisen.  
**Z. Lubomska :: Salon mod** Grudziadz, Rynek 21.

**Runkelrüben**  
gelbe und rote Edenborser, ca. 3-4000 Zentner, verkauft sofort preiswert auch in Wagonladungen  
**Gutsverwaltung Rzadz** poczta Kniszek, powiat Grudziadz.

**Molkereilehrling**  
kann sofort eintreten. Lehrgeld 2 Jahre. Dasselbst ein Mädchen für Haushalt gesucht.  
**Molkereigenossenschaft Rjewe** Bahnhofsstation Plutowo 10693

**Künstl. Zähne**  
Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit liefert in Ia Ausführung zu den denkbar niedrigsten Honorarsätzen  
**Jacobsons Zahn-Praxis** (besteht seit 1907)  
Teilszahlung. — Sprechstunden: 8-1, 2-7, Sonntags 9-12  
Plac 23 Stycznia (Getroidom.) 23, 2 Tr., neben Caté Wielkopolska.

**Kirchl. Nachrichten**

**Evangelische Gemeinde Grudziadz.**  
Sonntag, den 23. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kirchenwahlen.  
3-7 Uhr: Soldatenheim.  
Mittwoch, den 26. Oktober, 5 Uhr: Bibelstunde.

**Synagogen-Gemeinde Grudziadz.**  
Freitag, den 21. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr.  
Sonntag, den 22. Oktober, nachm. 9 Uhr (Sabbat Berechtigt sind Keimons- weibe), Sabbatausgang nachm. 5 1/2 Uhr.  
Wochenags nachm. 7 1/2 Uhr, nachm. 4 1/2 Uhr.

**Polnisch**  
in 20 Minuten Schrift erlernen Sie zu unter Garantie beim Prof. a. D. 13709  
**Dr. phil. Alfred Polak** Grudziadz Ogradowa Gartenstr. 11

**Klavier- unterricht**  
für Anfänger zu 1 Platz die Stunde wird erteilt Plac 23-go Stycznia Nr. 4/5, 2 Treppen rechts. 13696

**Kino „Orzeł“** Heute 18. Ufte  
Nur das Beste vom Besten. Hier haben Sie den Beweis! Zwei ausserordentliche Kassenfilme!  
**Die Beschützer des Thrones**  
Der neueste Ausstattungsfilm mit Pat und Paton.  
**Seine Hoheit der Eintänzer**  
oder: „Wien von 1918 bis jetzt“, mit Anna Ondra und Bruno Kastner in den Hauptrollen.  
Neue Aufnahme — Ausstattung — Luxus. — Logi enormer Antonen (verhärtetes Dicker) keine Preiserschöpfung. Nur die 1-Uhr-Vorstellung schert Ihnen einen a. ten Platz in Kürze „Metropolis“ u. „Kibalen“

**Kino-theater Nowosci** heute 20. Ufte  
ulica Chelmska nr. 20  
Des eroti che Drama in 8 Akten nach Polzeletten:  
**Seine Hoheit der Eintänzer**  
Original-Aufnahme Wiener Färdie. — Der Erzherzog als Lancingtänzer.  
**Die Intrigen der Fürstin Dimitrescu**  
Dieser Film zeigt uns die Welt des Liebeslustes, der Luft und das Kämpfspiel der „Grades Dames“ 10697  
Anfang 6 u. 8.15, Sonntags 4, 6 u. 8.15. — Der Saal ist gut geheizt. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Große Jugendvorstellung mit Pat und Paton.

**Zamówienie.**  
(Postbestellungsform)  
Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziadzu 6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Listopad 1927 za 2,74 z. wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem: (Hiermit bestelle ich die in Grudziadz 6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro November 1927 für 2,74 zł zugleich mit Postgebühren. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern.)  
Imię i nazwisko: \_\_\_\_\_  
Nazwisko i imię: \_\_\_\_\_  
Miejscowość: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Ulica i nr.: \_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

**Kwit pocztowy.**  
Postquittung.  
Zł. \_\_\_\_\_  
tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za Listopad 1927 r. odebrałem, co niniejszem potwierdzam. (Abonnementgebühr für die „Weichsel-Post“ pro November 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)  
\_\_\_\_\_, dnia \_\_\_\_\_ 1927.  
den \_\_\_\_\_  
Podpis: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Beitraggeber für die „Weichsel-Post“